

# Igel im Herbst

## Hilfsbedürftige stachlige Pfleglinge in Igelstationen und Patienten in der Tierarztpraxis

Ulli Seewald

**Der Herbst ist alljährlich Igelzeit: Untergewichtige Jungigel und zahlreiche andere kranke Igel jeden Alters werden jetzt besonders oft aufgefunden, zur Pflege in menschliche Obhut genommen und zur medizinischen Behandlung häufig in Tierarztpraxen vorgestellt. Es ist immer wieder eine neue Herausforderung, mit der Tierärzte und ehrenamtlich engagierte Tierschützer gleichermaßen konfrontiert sind.**

### Die Herbstigel kommen

Es ist fast immer das Gleiche: Ab Herbstbeginn werden überall vermehrt Igel gesichtet, die offenkundig hilfsbedürftig sind. Gemeint sind nicht gesunde, nachtaktive, aber noch kleine Igel (**Abb. 1**), sondern es sind die untergewichtigen, nicht selten tagaktiven Jungtiere, die jetzt auffällig werden und vorübergehend in menschliche Obhut genommen werden sollten. Die Hauptwurfzeiten liegen in den Monaten August und September, sodass Jungigel gerade selbstständig werden, wenn die dritte Jahreszeit einsetzt. Sei es aus noch geringem Geschick bei der Nahrungssuche, sei es aufgrund des allmählichen Rückgangs der Beutetiere, diese Igel haben es schwer, das nötige Winterschlafgewicht von mindestens 500 g im November zu erlangen.



Abb. 1: Dieser junge, nachtaktive Igel braucht keine menschliche Hilfe!

Adulte Igel sind im Herbst ebenfalls auf Nahrungssuche, um sich ein ausreichendes Fettpolster zum Überwintern anzufüttern. Zuerst gehen die Männchen in den Winterschlaf, während die Weibchen nach der Jungenaufzucht noch längere Zeit aktiv bleiben, bis das Körpergewicht nach Möglichkeit hinreichend aufge bessert ist. Bei erwachsenen Igel sollte das Gewicht zum Überwintern zwischen 800 g und 1 000 g liegen. Das jedoch schaffen zahlreiche Igel aus unterschiedlichsten Gründen nicht.

### Rückgang der Nahrungstiere?

Es steht immer wieder und insbesondere in den sogenannten Sozialen Medien, aber es ist bis heute wissenschaftlich nicht erwiesen: Der weltweit enorme Insektenschwund beträfe auch die wichtigsten Beutetiere des Igel und sei somit verantwortlich für ausgehungerte Igel, die besonders im Herbst umherstreifen. Diese Mutmaßung ist gewiss erlaubt und auch nicht ausgeschlossen. Jedoch nach bisher vorliegenden Studien sind die wichtigsten Nahrungstiere des Igel, nachtaktive Laufkäfer (*Carabidae*) und deren Larven (**Tab. 1**), nicht massiv vom Aussterben oder Rückgang betroffen. Die Roten Listen der Laufkäferarten in Nordrhein-Westfalen beispielsweise verzeichnen überwiegend den Rückgang von Spezies, die als Nahrungsgrundlage für den Igel eine untergeordnete Rolle spielen, z. B. tagaktive Fluginsekten. Die in Igel-Lebensräumen wichtigen häufigen *Carabus*-Arten sind in ihrem Bestand überwiegend nicht gefährdet [1].

Nahrungstiere	Bedeutung für die Ernährung	Anteil an der Futterbruttoenergie
Käfer	sehr wichtig	27,9–56,3 %
Schmetterlingslarven	sehr wichtig	17,7–43,1 %
Regenwürmer	sehr wichtig	12,3–33,9 %
Ohrwürmer	wichtig	1,5–10,5 %
Käferlarven	wichtig	0,4–10,5 %
Schnecken	weniger wichtig	1,3–5,6 %
Mücken und Fliegen	weniger wichtig	2,9–7,0 %
Hundert- und Tausendfüßer	weniger wichtig	0,3–2,2 %

Tab. 1: Bedeutung einiger Nahrungstiere für den Igel (nach A. J. Wroot 1984) [2]

### Zufüttern – und dann?

Insbesondere bei Tierfreunden ist dennoch die Meinung immer weiter verbreitet, es sei geradezu lebensrettend notwendig, Wildtieren, also auch Igel, durch Zufüttern zu helfen. Diese Maßnahme ist eine kurze Zeit vor dem Winterschlaf sicherlich sinnvoll, wenn das Richtige gefüttert wird. Proteinreiche Ersatznahrung ist gefragt, also nicht einfach die Billigvariante Katzenfeuchtfutter aus der Dose, sondern hochwertiges Futter, das beispielsweise aus Katzenfutter mit 70 Prozent Fleischanteil als Basisfutter besteht, vermischt mit Ergänzungsfutter, wie angebratenem Rinderhackfleisch oder gegartem Rührei (**Tab. 2**).

Rezepte (100 g Futtermischung <sup>1</sup> )	Rp %	Rf %	KH %	H <sub>2</sub> O %	kcal
50 g Katzenfutter + 10 g Hühnerleber + 40 g Hühnerfleisch mit Haut	18,4	7,5	1,6	69,0	140
30 g Katzenfutter + 70 g Rührei	14,2	11,4	1,2	70,7	154
50 g Katzenfutter + 20 g Rinderleber + 30 g Rindfleisch (mittelfett)	17,3	7,3	2,3	70,9	137
50 g Katzenfutter + 25 g Rührei + 25 g Rinderhack	15,9	9,08	1,4	70,1	142
50 g Katzenfutter + 50 g Seehecht	15,0	3,3	1,0	76,3	94

Rp = Rohprotein; Rf = Rohfett; KH = Kohlenhydrate; H<sub>2</sub>O = Wasser

<sup>1</sup> Die Differenz zu 100 Prozent aus der Summe der Nährstoffangaben ergibt sich aus den Mittelwerten der Nährstoffgehalte und der hier nicht angegebenen Rohfaser- und Rohaschegehalte.

Tab. 2: Beispielrezepte für geeignete Igel-Futtermischungen [3, 4]

Wird gutgemeinte Zufütterung aber übertrieben oder gar ganzjährig durchgeführt, ist sie eher schädlich: Die Igel können adipös werden, bewegen sich auf nächtlicher Pirsch ungesund wenig und erkranken nachfolgend. Insbesondere aber treffen sich die normalerweise als Einzelgänger lebenden Igel an Futterstellen, was zu Krankheitsübertragungen von massivem Ekto- und Endoparasitenbefall über bakterielle und/oder durch Viren verursachte Infektionen bis hin zu schweren Hauterkrankungen führt. Außerdem halten Futterstellen die Tiere davon ab, in den Winterschlaf zu gehen, weil vorhandenes Nahrungsangebot dem Igel ein wichtiges Signal vorenthält.

### Voraussetzungen für den Winterschlaf

Denn der Winterschlaf ist dem Biorhythmus des Igel zu eigen und dazu bedarf es neben dem altersentsprechenden Gewicht sowohl des Nahrungsmangels als auch kalter Temperaturen, um den Stoffwechsel entsprechend abzusenken. Man darf zwar vermuten, dass durch den Klimawandel die vermehrt kalte Zeit kürzer wird, aber das macht den Igel das Leben nicht unbedingt leichter. Ein richtiger Kälteeinbruch und Minusgrade sind für echte Winterschläfer wie den Igel die bessere Variante.

Aber das alles ist nur die Spitze des stacheligen Eisbergs. In der Realität geht es heute nämlich nicht allein oder primär um Futter und Gramm oder Kilogramm, denn die allermeisten Igel, die im Herbst hilfsbedürftig aufgefunden werden, sind nicht nur bei zu geringem Gewicht, sondern diese Tiere sind auch krank und deswegen zu dünn.

### Erstbeurteilung und Krankheitssymptome

Zwar ist die Zeit von Bernhard Grzimek, der in den 1950er-Jahren zum mehr oder weniger wahllosen herbstlichen Igel-Einsammeln aufrief, Gott sei Dank vorbei. Die Symptome, an denen man erkennt, welche Igel gesund, welche krank sind und der menschlichen Obhut und Hilfe bedürfen, sind trotzdem kein Allgemeingut (Tab. 3).



Abb. 2: Gesunder Igel



Abb. 3: Kranker Igel

Guter Allgemeinzustand	Schlechter Allgemeinzustand
nachtaktiv (ab Dämmerungseinbruch)	tagaktiv (ggf. aber nur aufgestört!)
altersentsprechendes Gewicht (Alttier/Jungtier)	Untergewicht (Alttier/Jungtier)
Körper rundlich, Birnenform	Körper eingefallen, im Genick Hungerfalte
zeigt deutliche Reflexe, rollt sich ein	schwache Reflexe, kann sich kaum einrollen
Stachelkleid liegt dicht am Körper	Stachelkleid schlottert, wirkt zu groß
keine Verletzungen	verletzt (z. B. hinkend oder blutend)
wenige Ektoparasiten	starker Befall mit Ektoparasiten
feuchte Nase	trockene Nase
Gebiss unauffällig	wackelnde Zähne, Zahnstein
keine kahlen Stellen an Stachelkleid, Bauchfell und Haut	Stachel- oder Fellverlust, kahle Stellen
glänzende, gut sichtbare Augen	eingefallene, schlitzförmige oder geschlossene Augen
normale Körpertemperatur (ca. 36 °C)	unterkühlt (kälter als die eigene Hand)
unauffällige Atmung	Atemgeräusche, Husten, Röcheln
igeltypischer Eigengeruch	unangenehmer Geruch (z. B. nach Eiter oder Kot)
hat Appetit, frisst und trinkt	Nahrungsverweigerung
aktiv, wehrig (Stachelkugel)	apathisch, wirkt matt, müde, bewegungslos
Körperspannung	Körper fühlt sich „weich“ an
sicheres Gangbild	unsicheres Gangbild

Tab. 3: Gegenüberstellung gesunder Igel – kranker Igel [5]

### Diagnostik und Behandlung

Wird ein Igel mit Krankheitsanzeichen (Tab. 3, Spalte 2) vom Finder aufgenommen, zur Igelstation oder zum Tierarzt gebracht, so steht im Allgemeinen eine möglichst genaue Diagnose an, bevor das Tier medizinisch behandelt wird. Auch die Vorgeschichte des stacheligen Patienten so weit wie möglich zu kennen, erleichtert die richtige Einschätzung.

### Parasitenbefall

Fast alle hilfsbedürftigen Igel leiden an Parasitosen. Plagegeister wie Flöhe, Zecken & Co. (Abb. 4) zu entfernen, das beherrscht jeder sachkundige Igelpfleger und Tierarzt. Bei den Endoparasiten kann auch die Tierarztpraxis und ebenso der geschulte Laie koproscopische Untersuchungen leicht durchführen und auch Letztere nach tierärztlicher Anweisung und entsprechend betreuter Hausapotheke Entwurmungen vornehmen. Gegebenenfalls darf hier auch seitens der Veterinäre zu einer pauschalen Entwurmung geraten werden, wenn bekannt ist, welche Endoparasiten in einer Region hauptsächlich vorkommen. Bei großen Igelstationen, die gut dokumentieren, ist dies erfahrungsgemäß möglich. So besagt etwa die Statistik einer Baden-Württembergischen Pflegestelle, dass dort die Endoparasiten Lungenwurm (*Crenosoma striatum*), Lungen- und Darmhaarwürmer (*Cappilaria* spp.) und Darmsaugwürmer (*Brachylaemus erinacei*) am häufigsten vorkommen; aus Stationen im Raum Berlin wurden verschiedentlich Darmsaugwürmer (*Brachylaemus erinacei*) an erster Stelle genannt.



Abb. 4: Igel mit starkem Zeckenbefall

### Infektionen, Mykosen – Zoonosen

Kranke, schwache Igel im Herbst leiden nicht selten an entzündlichen Erkrankungen, die auf Parasitosen folgen, z. B. Infektionen der Atemwege nach Lungenwurmbefall. Der igelkundige Tierarzt sowie der erfahrene Igelpfleger werden im Allgemeinen ein Antibiogramm durchführen lassen, bevor eine Therapie eingeleitet wird. Ausnahmen bilden hier Igel mit lebensbedrohlichen Symptomen wie Atemnot, deren Antibiose keinen Aufschub duldet.

Gegebenenfalls und bei anderen Krankheitsbildern sind Blutuntersuchungen oder weitere diagnostische Verfahren nötig (Abb. 5). Die Ursachen für Dermatosen sind vielfältig und nicht immer leicht zu ermitteln und sie können Begleiterscheinungen von anderen Erkrankungen sein (Abb. 6). Häufig wird beispielsweise die Räudemilbe nicht erkannt, weil sie selten in Hautstanzen zu finden ist und das Hautbild aussieht, als handle es sich um Abszesse oder Eiterpusteln. Immer wieder steht man am Anfang, um stacheligen Patienten richtig zu helfen. Einige Infektionen und auch Hautkrankheiten des Igel sind außerdem Zoonosen, hier sind besondere Vorsicht und Hygienemaßnahmen geboten.



Abb. 5: Blutentnahme beim Igel



Abb. 6: Igel mit Hautpilzbefall durch *Trichophyton erinacei*

### Winterschlaf in menschlicher Obhut

Oft ist es unumgänglich, kranke Herbstigel bis zum Frühjahr in menschlicher Obhut zu behalten und sie dort Winterschlaf halten zu lassen. Dafür muss das Tier gesundet sein. Die Wirkstoffe medikamentöser Behandlung müssen ausgeschieden sein, es gilt also auch, die Verstoffwechslungszeiten zu kennen und im Blick zu behalten. Danach kann der Igel an einem kalten Ort Winterschlaf halten, bis die Vorbereitung auf die Auswilderung im neuen Jahr gekommen ist.

### Auswilderung und Rehabilitation

Die Gesundung hilfsbedürftiger Igel im Herbst, ihre Auswilderung und Wiedereingliederung in die Natur im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes § 45 sind durchaus erfolgversprechend. Das Handbuch „Igel in der Tierarztpraxis“ aus dem Verlag Pro Igel enthält differenzierte, entsprechend sachdienliche Empfehlungen (**Kasten**). Auch der Titel „Parasiten und Mykosen des Igels“ sowie die Merkblätter-Sammlung aus dem Verlag Pro Igel sind für Praktiker hilfreich (**Kasten**).

### Ausblick

Das Wildtier Igel braucht engagierte Tierärzte und kompetente, erfahrene Igelpfleger. Die Zusammenarbeit von Tierarztpraxen mit Igelstationen ist das Nonplusultra, um hilfsbedürftigen Igeln eine Chance auf ein neues Leben in Freiheit zu ermöglichen. Das allein muss das Ziel jeder Igelhilfe sein.

### Literatur

- [1] Matthias Kaiser, Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, persönliche Mitteilung
- [2] Neumeier M (2022): Ernährung hilfsbedürftiger Igel. (Igelwissen kompakt; 4.5) Verlag Pro Igel, Münster/Westf.
- [3] Neumeier M (2022): Ernährung hilfsbedürftiger Igel. (Igelwissen kompakt; 4.5) Verlag Pro Igel, Münster/Westf.
- [4] Neumeier M, Schiller C (2013): Igel richtig füttern. (In: Igel-Bulletin 50, S. 3-6) Verlag Pro Igel, Münster/Westf.
- [5] Philipps H, Seewald U (2023): Gesunder Igel? Kranker Igel? Verlag Pro Igel, Münster/Westf.

## Schriftenreihe IGELWISSEN kompakt

Der Verlag Pro Igel gibt zahlreiche Publikationen heraus, u. a. auch speziell für die Tierarztpraxis ausgelegte Veröffentlichungen:

### Igel in der Tierarztpraxis

(IGELWISSEN kompakt; 1). 10. aktualisierte Auflage 2023 in Vorbereitung 11-2023, ISBN: 978-3-940377-13-5



### Parasiten und Mykosen des Igels

Eine Bestimmungshilfe für koproskopische Untersuchungen mit zahlreichen Abbildungen (IGELWISSEN kompakt; 5). 4. Auflage 2022, ISBN: 978-3-940377-17-3



### Pflege hilfsbedürftiger Igel

Anleitung zur Igelhilfe. Merkblatt 4.4 aus der Loseblattsammlung: Wildtier Igel: Wissen | Schutz | Pflege, (IGELWISSEN kompakt; 4). 10. Auflage 2022, ISBN: 978-3-940377-15



### Hilfsbedürftige Jungigel im Herbst

Anleitung zur Igelhilfe. Merkblatt 4.7 aus der Loseblattsammlung: Wildtier Igel: Wissen | Schutz | Pflege, (IGELWISSEN kompakt; 4). 10. Auflage 2022, ISBN: 978-3-940377-15



### Korrespondenz:



### Ulli Seewald

Geschäftsführerin des bundesweit tätigen Pro Igel e. V. Sie ist seit 1998 im Igelschutz aktiv und Autorin zahlreicher Veröffentlichungen rund um Igel, Igelschutz und Igelhilfe, u.seewald@pro-igel.de, www.pro-igel.de/